

Klimaneutralitätsfahrplan St. Veit/Glan

Klimaneutrales St. Veit 2040

Anna Köstinger, BA
Stadtgemeinde St. Veit/Glan

Mag. Johann Daxbeck
DI Barbara Lepuschitz
Ressourcen Management Agentur
(RMA)



10/2024

Projektabschluss – publizierbarer Ergebnisbericht (in deutscher Sprache)

ACHTUNG!

Der Ergebnisbericht ist als in sich geschlossener Bericht zu verfassen, welcher **sinngemäß an eine breite Öffentlichkeit gerichtet ist**. Der Ergebnisbericht wird auf der Website <https://www.klimaneutralerstadt.at/de/> publiziert.

Der Ergebnisbericht muss alle wesentlichen Informationen über Ziele, Inhalte, Ergebnisse, Schlussfolgerungen des Projektes und den Beitrag zur Programmlinie darstellen.

Der Umfang hat mindestens 10 Seiten (inklusive Deckblatt, Inhalts-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis) zu betragen.

Der Ergebnisbericht ist gemäß Vorlage (<https://www.ffg.at/tiks/berichtslegung>) zu erstellen, **alle Kapitel sind vollständig auszufüllen**. Unter diesem Link finden Sie auch eine Anleitung für die Gestaltung barrierefreier Endberichte in Microsoft Word.

Checkliste für Barrierefreiheit

Der öffentliche Dienst hat die gesetzliche Verpflichtung, sein Angebot im Internet barrierefrei zu gestalten. Dazu gehören nicht nur die Internetseiten selbst, sondern auch alle Dokumente, die zum Download angeboten werden. Word/PDF-Dokumente müssen in Bedienbarkeit, Gestaltung, Inhalt und technischer Umsetzung barrierefrei sein nach WCAG 2.1. Als Mindestlevel gilt Konformitätslevel AA. Zur Umsetzung der Barrierefreiheit nach WCAG 2.1 für PDF-Dokumente ist der ISO-Standard PDF/UA-1:2014 (DIN ISO 14289-1:2014-02) zu berücksichtigen.

Barrierefreie Dokumente enthalten:

- korrekte Strukturinformationen: logische Überschriftenstruktur, Verwendung von Formatvorlagen, Absätze, Listen, Tabelle, Hyperlinks, Notes (Fußnoten, Endnoten)
- automatisch erstelltes und verlinktes Inhaltsverzeichnis,
- Bilder mit Alternativtexten versehen, die erklären, was auf den Abbildungen zu sehen ist bzw. Diagramme im Fließtext gut beschreiben
- Bei Auflistungen und -zählungen die dafür vorgesehene Listen-Funktion in Word verwenden, Bei den Aufzählungszeichen nur Unicode-Symbole verwenden.
- Bei Tabellen müssen Überschriftenzeilen definiert sein und sie sollen möglichst keine verbundenen Zellen haben.
- Farben dürfen nicht als alleinige Informationsträger verwendet werden
- logische Lesereihenfolge
- Metadaten (Titel, Autor, Dokumentensprache)
- Lesezeichen beim pdf-Export

Checkliste für Urheberrecht

Die Autor:innen sind gefordert, in ihren Projektberichten das geltende Urheberrecht einzuhalten. Beim Einbinden fremder urheberrechtlich geschützter Werke (Texte, Bildmaterialien wie Grafiken, Karten, Fotos) in eigene Werke, kommen verstreute Abschnitte und Paragraphen des geltenden Urheberrechtsgesetzes zur Anwendung.

Liste sowie Downloadmöglichkeit aller Berichte dieser Reihe unter <https://www.klimaneutralstadt.at/de/>

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Klima- und Energiefonds, Leopold-Ungar-Platz 2 / 1 / Top 142, 1190 Wien

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin/der Fördernehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin/der Fördernehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.

Vorwort

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus der FTI-Initiative „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt“ (bzw. Smart Cities Initiative 2022) des Klima- und Energiefonds und des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Durch die Mission Klimaneutrale Stadt werden österreichische Städte dabei unterstützt, durch Forschung und Entwicklung schneller klimaneutral zu werden. Pionierstädte gehen gemeinsam voran und entwickeln praxistaugliche, klimawirksame Lösungen für die Energie- und Mobilitätswende sowie die Kreislaufwirtschaft und Klimawandelanpassung, die rasch umgesetzt und verbreitet werden sollen.

Umfassende Forschungsaktivitäten und Begleitmaßnahmen sind Wegbereiter, um die klimafitte Entwicklung der Städte voranzutreiben. Das bedeutet mehr Lebensqualität, Gesundheit, sichere Versorgung und sozialen Zusammenhalt für die Stadtbewohner:innen. Klimaneutralitätsfahrpläne sollen den individuellen Weg in die Klimaneutralität der jeweiligen Stadt und vor allem Lösungen für die drängendsten städtischen Herausforderungen aufzeigen. Dieses hat die Intention Konzepte, Technologien und Lösungen für zukünftige Städte und Stadtquartiere zu entwickeln und bei der Umsetzung zu unterstützen. Damit soll eine Entwicklung in Richtung energieeffiziente und klimaverträgliche Stadt unterstützt werden, die auch dazu beiträgt, die Lebensqualität und die wirtschaftliche Standortattraktivität zu erhöhen. Eine integrierte Planung wie auch die Berücksichtigung aller betroffenen Bereiche wie Energieerzeugung und -verteilung, gebaute Infrastruktur, Mobilität und Kommunikation sind dabei Voraussetzung.

Um die Wirkung des Programms zu erhöhen, sind die Sichtbarkeit und leichte Verfügbarkeit der Projektergebnisse ein wichtiges Anliegen. Daher werden nach dem Open Access Prinzip möglichst alle Projektergebnisse des Programms barrierefrei publiziert und elektronisch frei zugänglich gemacht.

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung	7
1.1.	Ausgangssituation/Status Quo.....	7
1.2.	Projekt-Inhalte und Zielsetzungen	7
1.3.	Vorgehensweise / Bearbeitung.....	7
1.4.	Ergebnisse und Schlussfolgerungen.....	7
1.5.	Ausblick	8
2	Abstract	9
2.1.	Initial situation/status quo.....	9
2.2.	Project contents and objectives.....	9
2.3.	Approach / Process	9
2.4.	Results and conclusions	9
2.5.	Outlook	10
3	Ausgangslage	11
3.1.	Beschreibung der Ausgangslage in Ihrer Stadt vor Projektstart (vorhandene Ziele, Strategien, Konzepte und Pläne / Ausgangssituation, Motivation für das Projekt, Wissens aus eigenen Vorarbeiten, Zielsetzung des Projekts)	11
4	Projekthinhalt	13
4.1.	Beschreibung der Vorgangsweise und Umsetzung des Projektes inkl. Methoden (z.B. Analysen, Workshops) und wenn zutreffend verwendete Datengrundlage mit Quellenangaben	13
4.2.	Haben sich die angewendeten Methoden, Tools & Prozesse in der Umsetzung bewährt? Welche Probleme haben sich dabei ergeben?.....	14
5	Ergebnisse	16
5.1.	Beschreibung der Projektergebnisse und Highlights. Die Projektergebnisse müssen klar, verständlich und übersichtlich dargestellt sein. Detaillierungsgrad und Umfang der Darstellung sind so zu wählen, dass nachvollziehbar ist, welche Erkenntnisse in der Projektlaufzeit gewonnen wurden.	16
5.2.	Stellen Sie dar, welche konkreten städtischen Konzepte, Pläne und Strategien etc. sind aus dem Projekt hervorgegangen sind. Bitte beschreiben sie die wesentlichsten Ergebnisse.....	16
5.3.	Was wird davon bereits umgesetzt bzw. was ist darauf aufbauend in Zukunft geplant? Was wäre ohne die F&E Dienstleistung Klimaneutralitätsfahrpläne samt dem Begleitprozess nicht entstanden?	17
5.4.	Welche Fortschritte konnten in der Vorbereitung zur Umsetzung klimaneutraler Projekte und Quartiere gemacht werden?.....	17
5.5.	Wie wurden Bürger:innen in die Arbeit einbezogen? Welche Kooperationen konnten auf- bzw. ausgebaut werden?	18
5.6.	Beschreiben Sie auch den Beitrag des Projekts zur Erreichung der nationalen Klima- und Energieziele sowie der städtischen Dimension (siehe https://nachhaltigwirtschaften.at/de/sdz/ziele-inhalte/).	18

6	Schlussfolgerungen	20
6.1.	Was sind die in dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Lerneffekte für das Projektteam und die Stadt (fachliche Einschätzung)?	20
6.2.	Wo bestehen auf Basis der Erkenntnisse der Klimaneutralitätsfahrpläne die größten Herausforderungen für die Zukunft?	21
7	Ausblick und Empfehlungen	22
7.1.	Wie werden die Ergebnisse in zukünftige Entwicklungen, Projekte, Umsetzungen einfließen?.....	22
7.2.	Was sind die nächsten Schritte der Stadt auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität? 23	
7.3.	Wie trägt Forschung und Innovation zur Erreichung der Klimaneutralität bei und was braucht es dazu? Neben Forschung und Innovation, was wird noch benötigt?	23

1 Kurzfassung

1.1. Ausgangssituation/Status Quo

Die Motivation für dieses Projekt ist, anhand eines „Experimentierraums“ (Stadtgemeinde St. Veit/Glan), Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse in einem realen urbanen Umfeld auf ihre Praxistauglichkeit zu erproben und den Start der praktischen Anwendung zu unterstützen.

1.2. Projekt-Inhalte und Zielsetzungen

Projektziel ist es, am Beispiel der im Klimaschutz bereits sehr aktiven Stadtgemeinde St. Veit/Glan, österreichische Kleinstädte (>10.000 EW) darauf vorzubereiten, Strategien, Maßnahmen und einen notwendigen Kapazitätsaufbau für die Erreichung der Klimaneutralität zu entwickeln bzw. resilienter zu gestalten. Schwerpunkt ist der Energie-, Gebäude- und Verkehrsbereich. Diese Schwerpunkte werden durch Kommunikation und Einbindung aller relevanten Akteure ergänzt. Ausgangspunkt ist ein gesamthafter Überblick des bisher Umgesetzten und die Identifikation der noch nichtausgeschöpften Potenziale bezüglich Erreichung der Klimaneutralität. In der Folge wird ein Konzept zur Erreichung der ausgewählten Energie- und Klimaziele für 2040 erstellt. Dieses Umsetzungskonzept umfasst die Einbindung der relevanten Akteure und der Bevölkerung, die Darstellung der technisch verfügbaren Möglichkeiten und die Konzipierung einer individuellen Umsetzung.

1.3. Vorgehensweise / Bearbeitung

Die Auswahl der Energie- und Klimaziele und die Entwicklung des Konzeptes erfolgt im Dialog (Workshops) mit den identifizierten relevanten Akteuren und der Bevölkerung der Stadtgemeinde St. Veit/Glan. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit trägt zur Information und Sensibilisierung aller betroffenen Akteure bei. Dazu werden sowohl klassische als auch soziale Medien eingesetzt. Über den gesamten Projektzeitraum werden die Schnittstellen innerhalb der Kommune analysiert. Abschließend werden konkrete Maßnahmen für erste lokale Umsetzungsvorhaben ausgewählt, und der Start für die ersten Praxisschritte begleitet.

1.4. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Projektergebnisse umfassen ein Umsetzungskonzept, bestehend aus:

- Strategie zur Realisierung der 2040-Klimaneutralitätsvision mit erforderlichen Maßnahmen und Plänen, Prozesse und Strukturen mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen und einem klaren Erreichungspfad zur Klimaneutralität 2040
- Umsetzungskonzept mit Maßnahmenkatalog, Umsetzungsplan, Roadmap, Struktur-, Kapazitäts- und Finanzierungsplan
- Konzeption und Initiierung der erforderlichen Stakeholder- und Kommunikationsprozesse in der Kommune vor allem unter aktiver Einbindung von Bürger:innen

- Bekenntnis und Strukturplan zum Wissensaustausch und -transfer mit anderen Städten im Rahmen der Mission „Klimaneutrale Stadt (KNS)“.

1.5. Ausblick

Der Innovationsgehalt des Projekts liegt in der Gesamtheit und der Flexibilität des modularen Lösungsansatzes, der sowohl den Weg zur regionalen Energieautonomie erarbeitet als auch seine „Personalisierung“ je nach Gemeinde ermöglicht. Der Lösungsansatz erfasst systematisch IST-Lage, bereits umgesetzte Maßnahmen, noch nicht ausgeschöpfte Potenziale der Kommune, allgemeine Umweltindikatoren und Soft-Prozesse (Kommunikation; Partizipation) übersichtlich und als ein Ganzes. Je nach lokalen Gegebenheiten werden Module priorisiert. Somit werden notwendige Schritte schnell und im optimalen Zeitfenster ausgewählt, ohne Ziel, indirekte Umweltauswirkungen oder relevante Themen aus den Augen zu verlieren.

Die Projektpartner sind: Stadtgemeinde St. Veit, Ressourcen Management Agentur (RMA), BABEG (Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH), RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, KEM Sonnenland Mittelkärnten.

2 Abstract

2.1. Initial situation/status quo

The motivation for this project is to employ an "experimental space" (town of St. Veit/Glan) to test research results and scientific findings in a real urban environment for their practical suitability and to support the launch of practical application in St. Veit. This also contributes to preparing towns and cities to successfully participate in the accompanying process.

The motivation for this project is to employ an "experimental space" (town of St. Veit/Glan) to test research results and scientific findings in a real urban environment for their practical suitability and to support the launch of practical application in St. Veit.

2.2. Project contents and objectives

The aim of the project is to use the example of the already very active town of St. Veit/Glan to prepare small Austrian towns (>10,000 inhabitants) for developing strategies, measures and for building the capacity, necessary for achieving climate neutrality or higher resiliency. The project focus is on the energy, building and transport sectors. These focal points are supplemented by communication and involvement of all relevant actors. The starting point is laid by creating an overall overview of measures already implemented as well as the identification of potentials not yet exhausted with regard to achieving climate neutrality. An implementation concept for achieving the agreed upon energy and climate targets for 2040 will be drafted. The concept considers also the participation of stakeholders and general public, the indication of the technically available options and an implementation design

2.3. Approach / Process

The selection of the energy and climate targets as well as the drafting of the implementation concept is performed in dialogue (workshops) with the identified relevant actors and the general public of St. Veit/Glan. Accompanying PR work contributes to the information and sensitisation of the stakeholders, involving both classic and social media. The interfaces within the municipality are analysed over the entire project period. Finally, measures for the first local implementation projects are selected, and their practical start is accompanied.

2.4. Results and conclusions

The project results include an implementation concept consisting of:

- A strategy for implementing the 2040 climate neutrality vision of St. Veit/Glan, with the necessary measures and plans, processes and structures with short-, medium- and long-term targets, and a clear path to achieving climate neutrality in 2040
- An implementation concept with a catalogue of measures; implementation plan; roadmap; structure, capacity and financing plan

- Conception and initiation of the necessary stakeholder and communication processes in the municipality, primarily with the active involvement of the general public
- Commitment and a structure plan for knowledge exchange with and transfer to other cities as part of the “Climate Neutral City (CNC/KNS)” mission.

2.5. Outlook

The innovation of the project lies in the holism and flexibility of the modular approach, paving the way towards a regional energy autonomy and simultaneously allowing for a "personalisation" for an individual municipality. The approach enables a systematic view of the current situation in the municipality, including already implemented measures and their effect, outlines existing potentials, allows for considering general environmental indicators and soft processes (communication; participation) clearly and as a whole. Modules are prioritised depending on local conditions. Thus, necessary steps are selected swiftly and in the optimal time frame, without losing sight of the goal, indirect environmental impacts or relevant issues.

Project partners: Town of St. Veit, Resource Management Agency (RMA), BABEG (Carinthian Agency for Investment Promotion and Public Shareholding), Regional Management Middle Carinthia Ltd., Climate and Energy Model Region (KEM) Sonnenland Mittelkärnten.

3 Ausgangslage

3.1. Beschreibung der Ausgangslage in Ihrer Stadt vor Projektstart (vorhandene Ziele, Strategien, Konzepte und Pläne / Ausgangssituation, Motivation für das Projekt, Wissens aus eigenen Vorarbeiten, Zielsetzung des Projekts)

Energieautarkie, Reduzierung der Schadstoff-Emissionen und Energieeffizienz sind in St. Veit/Glan keine leeren Worthülsen. Seit über 30 Jahren geht St. Veit/Glan konsequent diesen Weg. Begonnen hat dieser Prozess mit der Errichtung eines Fernwärmenetzes in den 1990er Jahren. Das Biomasse-Fernwärmenetz versorgt 70 % der Haushalte im Gemeindegebiet mit Fernwärme. Gemessen an der Einwohner:innenanzahl hat die Mittelkärntner Stadt heute eines der dichtesten Fernwärmenetze Europas.

Die Stadt St. Veit/Glan erzeugt jährlich insgesamt mehr als vier Megawatt (MW) Sonnenenergie, das entspricht der Erzeugung einer PV-Anlage mit einer Fläche von mehr als 4 Fußballfeldern. Über 1.500 Haushalte werden bereits mit diesem Sonnenstrom versorgt. Nicht eingerechnet sind die vielen PV-Kleinkraftwerke auf den Dächern privater Hausbesitzer:innen. Auf der ehemaligen Mülldeponie wurde Mitte der 2010er Jahre das damals größte kommunale Photovoltaikkraftwerk in Österreich mit zwei MW errichtet. Die Stadtgemeinde St. Veit/Glan betreibt das E-Carsharing-Projekt unter dem Titel „Stadtmobil – St. Veit elektrisiert“ seit 2015. Die Hauptnutzer:innen des Mietwagen-Systems sind Personen, die nur temporär ein Fahrzeug brauchen und sich so teure Erhaltungs-, Sprit- und Reparaturkosten für ein eigenes Auto ersparen.

Die Stadtgemeinde St. Veit/Glan bildet, zusammen mit Liebenfels, Mölbling, St. Georgen/Längsee, St. Veit/Glan, Frauenstein und Glanegg, die Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Sonnenland Mittelkärnten. Sowohl die KEM-Region als auch die Stadtgemeinde St. Veit/Glan haben in den letzten Jahren ein breites Spektrum an Aktivitäten gesetzt, um die CO₂-Emissionen der Kommunen insgesamt zu reduzieren. In den Gemeinden, einschließlich St. Veit/Glan, basierten diese Maßnahmen oft auf Einzelinitiativen, stellen aber ein festes Handlungsbekenntnis dar. Dies KEM verfolgt thematisch die gleichen Ziele wie das aktuelle Projekt. Darum ist es essenziell, das Regionalmanagement Mittelkärnten in Form des KEM-Managements einzubinden und gemeinsam an der Umsetzung dieser Ziele zu arbeiten. Aufgabe wird es sein, auf bereits umgesetzten Projekten aufzubauen und geplante Projekte gemeinsam zu realisieren. Darüber hinaus können bereits bestehende Stakeholder der KEM-Region gemeinsam mit dem Regionalmanagement Mittelkärnten mobilisiert werden. Die Einbindung der Öffentlichkeit wird durch diese Zusammenarbeit deutlich erleichtert. Das Regionalmanagement Mittelkärnten ist in der Region bereits etabliert und kann einerseits die Akzeptanz für dieses Projekt steigern und die Informationsvermittlung begünstigen.

Die Stadtgemeinde St. Veit/Glan hat als Teil der KEM Sonnenland Mittelkärnten ein Energiemonitoring, eine Energiebuchhaltung, eingeführt. Damit können entsprechende Maßnahmen zur weiteren Reduktion des Energieverbrauchs gesetzt werden. In Zusammenarbeit mit der KEM und dem Netzwerk Energieberatung Kärnten (netEB Kärnten) werden beispielsweise Sprechstage für die Bevölkerung angeboten. Die Haushalte können sich über einen achtsamen Umgang mit Energie, Heizungstausch

und Sanierung informieren. Diese Beratung trägt wesentlich zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Haushalte bei.

Gemeinsam mit der BABEG wurden 2021 pilotmäßig 3.600m² nicht genutzter Industriefläche im Industriepark St. Veit begrünt und damit ein Beitrag zur CO₂-Kompensation geleistet, d.h. damit werden konventionelle Treibhausgas-Emissionen ausgeglichen.

Die Erhaltung der Lebensqualität und die langfristige Sicherstellung hochqualitativer urbaner Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsräume sind zentrale Ziele der Stadt St. Veit/Glan. Für Städte und Kommunen ist es genauso erfolgsbestimmend, in die vorgesehenen Lern- und Austauschprozesse zwischen den Städten eingebunden zu sein.

Zu Beginn des Projekts war es auch ein Ziel, eine Klimabündnis Kärnten sowie eine e5-Gemeinde zu werden, welches mit Jahresbeginn 2024 realisiert wurde.

4 Projektinhalt

4.1. Beschreibung der Vorgangsweise und Umsetzung des Projektes inkl. Methoden (z.B. Analysen, Workshops) und wenn zutreffend verwendete Datengrundlage mit Quellenangaben

Der Klimaneutralitätsfahrplan der Stadt St. Veit/Glan, der vom Klima- und Energiefonds gefördert und unter dem Programm „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ entwickelt wurde, zielt darauf aus, dass St. Veit/Glan bis 2040 eine klimaneutrale Stadt wird. Das Ziel dieses F&E-Projektes ist, einen gesamthaften, innovativen Lösungsansatz als fachliche Unterstützung für die Verwaltung der Stadt St. Veit/Glan zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 zu entwickeln sowie unmittelbar in einem realen urbanen Umfeld zu erproben.

In einem 18-monatigen Prozess von Mai 2023 bis Oktober 2024 wurden Strategien in den Bereichen Energie, Gebäude und Mobilität erarbeitet, um CO₂-Emissionen der Stadt langfristig zu minimieren. Durch Einbeziehung regionaler Stakeholder und der Bevölkerung wird ein gemeinsames Engagement für Klimaschutz angestrebt.

Mit Projektbeginn ist als einer der ersten Schritte ein Kapazitätsaufbau in der kommunalen Verwaltung erfolgt. Eine eigene Stelle wurde geschaffen, die sich um die Abwicklung des Projekts kümmert und die interne Koordination der Klima-, Energie-, Nachhaltigkeits- und Umweltagenden überhat. Die Projektleiterin hat zudem auch die Aufgabe, mit relevanten Stakeholdern regelmäßig Kontakt zu halten, die Öffentlichkeitsarbeit vorzubereiten, Veranstaltungen und Workshops rund um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu organisieren, die „Augen und Ohren“ offenzuhalten“ für spannende Initiativen und neue Förderprojekte für Umsetzungsmaßnahmen zu lukrieren. Die laufende Kommunikation und Diskussion mit allen Beteiligten bilden die Grundlage, um das Vorhaben zu erreichen.

Der Stadtgemeinde St. Veit/Glan ist es wichtig, die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Das Ziel und die Motivation ist die Lebensqualität der St. Veiter:innen nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern. Die Stadt St. Veit/Glan möchte den urbanen Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsraum mit seiner hohen Qualität weiter sicherstellen. Der Klimawandel wirkt sich auch auf diese genannten Bereiche aus. Und dem Klimawandel möchte die Stadt St. Veit/Glan besonders mit Maßnahmen in den Schwerpunktbereichen Energie, Gebäude und Mobilität entgegenwirken. Den handelnden Personen in der Stadtpolitik ist es bewusst, dass die Auswirkungen des Klimawandels, die wir heute sehen, viel schneller, zerstörerischer und weitreichender auftreten, als noch vor einigen Jahrzehnten prognostiziert. St. Veit/Glan eröffnen sich mit rechtzeitigem Handeln aber auch Chancen für die Wirtschaft, für die gesellschaftlichen Bereiche und für die Gesundheit. Dafür bildet der Klimaneutralitätsfahrplan die Grundlage.

Ein wichtiges Ziel des Projektes ist, dass ein stabiles System von stadtinternen- und stadtexternen Stakeholdern aufgebaut wird, um auch im Anschluss an das Projekt kontinuierlich an dem Ziel, die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 weiter arbeiten zu können. Die Schritte, die St. Veit zukünftig setzt, sollen weiter in Projektbegleitgruppen intensiv diskutiert werden.

In 5 großen Veranstaltungen, mehreren Workshops bzw. Sitzungen mit Politik, Stadtverwaltung, Stakeholdern und Bürger:innen wurden innerhalb der 18 Monate die strategischen Ziele definiert und eine Strategie zur Erreichung der Ziele formuliert. Aufbauend auf den **Handlungsfeldern Energie, Gebäude und Mobilität** wurde gemeinsam eine Sammlung von Projektideen und Maßnahmen für die Stadt St. Veit/Glan erarbeitet. Alle Beteiligten, die Projektpartner, Stadtverwaltung, die Politik, die Unternehmen, Schulen, Verkehrsunternehmen, Interessensvertretungen, Wohnbauträgern, Vereine und die Bevölkerung wurden in den gesamten Prozess mit eingebunden. Der Wunsch der Stadt war es, dass jede:r die Möglichkeit hat, Projektideen vorzuschlagen und eigene Initiativen in die Umsetzung zu bringen. Die breite Öffentlichkeit wurde laufend über den Stand der Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans durch Medienberichte informiert.

Im Laufe des Arbeitsprozesses hat sich herausgestellt, dass **zusätzliche Handlungsfelder Gewerbe & Industrie, Raumplanung & Klimawandelanpassung, Stadtentwicklung, Abfallwirtschaft und (Bewusstseins-)Bildung** in den Klimaneutralitätsfahrplan mit aufgenommen werden müssen.

Zwei Expert:innen-Pool-Projekte wurden erfolgreich beim Klima- und Energiefonds eingereicht. In Zusammenarbeit mit der Ressourcen Management Agentur (RMA) wird ein Kommunalenergieplan (Modul 1) erstellt, der die Energieplanung mit der Raum- und Stadtplanung (Örtliches Entwicklungskonzept - ÖEK) verschränkt. Aufgrund der ungenügenden Datenlage werden von der RMA ergänzende Tätigkeiten zusätzlich zum Förderprojekt durchgeführt, um die Datenlage für die Erstellung der Energiebilanz zu verbessern. Mit dem Modul 4 (Bürger:innen-Beteiligungsprozesse für Klimaschutzmaßnahmen) wird ein Klimarat für die St. Veiter Bürger:innen eingerichtet.

Außerdem wurde die Ausschreibung „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt 2024“ in Anspruch genommen und ein Sondierungsprojekt für Pionier-Kleinstädte eingereicht. Eine Sondierung wird in den Handlungsfeldern **Gebäude, Energie und Mobilität (GEMma2040 St. Veit)** in Kooperation mit der Ressourcen Management Agentur (RMA), der MOBIREG Innovationslabor GmbH und der TU Wien (Forschungsbereich Verkehrsplanung und Verkehrstechnik) durchgeführt.

Eine Verbesserung der Datenlage im Handlungsfeld Mobilität soll über eine Verkehrserhebung anhand der Auswertung von Mobilfunkdaten erfolgen. Anonyme Bewegungsstrom-/Bewegungsdatenanalysen bilden die Grundlage, um zukünftig die Mobilitätsangebote in der Stadt St. Veit/Glan zu verbessern.

4.2. Haben sich die angewendeten Methoden, Tools & Prozesse in der Umsetzung bewährt? Welche Probleme haben sich dabei ergeben?

Die angewendeten Methoden, Tools und Prozesse haben sich in der Umsetzung definitiv bewährt. Die Durchführung von Veranstaltungen, Workshops und Einzelgesprächen zur Einbindung der Bürger:innen und relevanter Akteure hat sich als effektiv erwiesen, um ein gemeinsames Verständnis für die Klimaziele zu schaffen und Engagement zu fördern. Diese Termine haben dazu beigetragen, dass verschiedene Perspektiven und Ideen in den Planungsprozess einfließen konnten. Es gab einen sehr konstruktiven Austausch mit den wichtigen regionalen Playern, wie beispielsweise der ÖBB, den Kärntner Linien, dem Krankenhaus, der Radlobby St. Veit, der KELAG Energie & Wärme, der Diözese Gurk, der Wirtschaftskammer Bezirksstelle St. Veit und den Banken. Die kontinuierliche Informationsweitergabe über Medien und andere Kommunikationskanäle durch die Pressestelle der

Stadt St. Veit/Glan hat die Öffentlichkeit zudem auf dem Laufenden gehalten und das Bewusstsein für die Klimaziele geschärft. Diese Maßnahmen fördern die Akzeptanz und das Engagement der Bürger:innen

Im Austausch mit Stakeholdern, Vereinen und den Bürger:innen wurden zahlreiche Projektideen gesammelt. Die Bereitschaft, Projekte und Initiativen umzusetzen ist sehr hoch. Die finanziellen und personellen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen sind jedoch sehr stark begrenzt, was die Durchführung der geplanten Projekte zukünftig erschweren kann. Dies kann dazu führen, dass einige Initiativen langsamer als gewünscht vorankommen werden. Oft sind die benötigten Investitionen hoch, während öffentliche Budgets begrenzt sind. Dies kann zu Priorisierungsproblemen bei den Projekten führen und die Realisierung innovativer Lösungen erschweren.

Insgesamt haben sich die angewendeten Methoden als effektiv herausgestellt, aber die genannten Herausforderungen müssen weiterhin aktiv angegangen werden, um die gesteckten Klimaziele erfolgreich zu erreichen.

5 Ergebnisse

5.1. Beschreibung der Projektergebnisse und Highlights. Die Projektergebnisse müssen klar, verständlich und übersichtlich dargestellt sein. Detaillierungsgrad und Umfang der Darstellung sind so zu wählen, dass nachvollziehbar ist, welche Erkenntnisse in der Projektlaufzeit gewonnen wurden.

In 5 erfolgreichen Veranstaltungen mit Stakeholdern, Vereinen und der Öffentlichkeit wurden zahlreiche Projektideen (mehr als 200) identifiziert. Ein Maßnahmenkatalog, ergänzt durch die bereits genannten zusätzlichen Handlungsfelder, mit konkreten Zielen für die kommenden Jahre wurde entwickelt. Zudem wurde in der Stadtgemeinde St. Veit/Glan eine Personalstelle geschaffen, die die Themen Klima-, Energie- und Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Gemeinde intern koordiniert und sich intensiv dem Projektvorhaben „Klimaneutrales St. Veit 2040“ widmet.

Ein weiteres Highlight war die begleitende Öffentlichkeitsarbeit, in der die St. Veiter:innen regelmäßig über den Projektfortschritt informiert wurden. Im Zuge der Bewusstseinsbildung der St. Veiter Bürger:innen beteiligt sich die Stadtgemeinde St. Veit/Glan an der Mobilitätsplattform „ummadum“. St. Veit/Glan belohnt die Bürger:innen mit Citycard-Gutscheinen, die sich klimafreundlich im Alltag und am Weg in die Arbeit fortbewegen. Im Herbst 2024 wurden zusätzlich 2 Challenges (Mobilitätswochenchallenge und klimafreundliche Anreise zum Wiesenmarkt) durchgeführt, um die klimafreundlichen Aktivitäten der St. Veiter:innen noch weiter zu steigern.

Diese Projektergebnisse zeigen, dass die Stadt St. Veit/Glan auf einem guten Weg ist, ihre ambitionierten Klimaziele zu erreichen, und bieten gleichzeitig wertvolle Erkenntnisse für ähnliche Städte und Regionen, die ebenfalls klimaneutral werden möchten.

5.2. Stellen Sie dar, welche konkreten städtischen Konzepte, Pläne und Strategien etc. sind aus dem Projekt hervorgegangen sind. Bitte beschreiben sie die wesentlichsten Ergebnisse.

Das Projekt hat mehrere zentrale städtische Konzepte, Pläne und Strategien hervorgebracht, die die Stadt bei der Erreichung ihrer Klimaziele unterstützen. Der Klimaneutralitätsfahrplan als Klimaneutralitätsstrategie mit seinem Maßnahmenkatalog bildet die Grundlage, um St. Veit/Glan bis 2040 klimaneutral zu machen. Der sektorübergreifende Plan beinhaltet konkrete Projekte, geplante Aktivitäten, Pläne und Ideen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtpolitik, der Verwaltung, Unternehmen, Schulen, Verkehrsunternehmen, Vereinen, Wohnbauträgern, Interessensvertretungen entwickelt und diskutiert wurden. Diese Projekte und Initiativen beinhalten nicht nur stadt-eigene Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau von Erneuerbarer Energie, (umfassenden) thermischen Sanierungen, den Ausbau von Solarthermie und Photovoltaik,

nachhaltiger Mobilitätsplanung, sondern auch „softe“ Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung wie einem „Klimagipfel für Schüler:innen“, 100 Klimabäume für St. Veit und „Urban Gardening“ Projekte bei kommunalen Wohnbauten.

Mit der Wirtschaftskammer Bezirksstelle St. Veit/Glan gibt es eine enge Kooperation. Unter anderem wurde eine „Fokusgruppe Nachhaltigkeit“ gegründet. Ein Projekt, welches sich aus der Fokusgruppe ergeben hat, ist eine Testphase, um den stadteigenen Bauhof beim Umstieg auf einen klimafreundlichen Treibstoff zu unterstützen. Eine weitere Kooperation mit der Wirtschaftskammer Bezirksstelle in St. Veit/Glan war die Durchführung einer Business Night, um Unternehmen im Bezirk u.a. über die Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans zu informieren.

5.3. Was wird davon bereits umgesetzt bzw. was ist darauf aufbauend in Zukunft geplant? Was wäre ohne die F&E Dienstleistung Klimaneutralitätsfahrpläne samt dem Begleitprozess nicht entstanden?

Der Austausch mit den Unternehmen in der „Fokusgruppe Nachhaltigkeit“ der Wirtschaftskammer wird ebenso fortgeführt, wie der enge Kontakt zu den Abteilungen der Stadtverwaltung, den Unternehmen, Schulen, Vereinen, weiteren Interessensvertretungen und Banken, wie auch die Zusammenarbeit mit der Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Sonnenland Mittelkärnten, dem Klimabündnis Kärnten und dem e5-Programm des Landes Kärnten. Die Aufrechterhaltung und Pflege dieser Kontakte ist essenziell, um Projekte und Initiativen abzustimmen und fortzuführen.

Zudem ist die Stadtgemeinde St. Veit/Glan derzeit dabei, eine eigene Erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG) zu gründen, um die gemeindeeigenen Gebäude mit Sonnenstrom zu versorgen. Im Neubau für kommunalen Wohnbauten ist es angedacht, diesen nach dem klimaaktiv Gebäudestandard Silber zu richten.

Die Stadt St. Veit/Glan wird außerdem einen Masterplan für den Radverkehr über das gesamte Gemeindegebiet erstellen. Vorrangig werden Hauptverbindungsrouen zwischen den einzelnen Ortschaften und die Verbesserung und Erweiterung bestehender Radwegenlagen untersucht. Weiters soll auch ein Augenmerk auf die Radinfrastruktur (Reparaturstationen, Abstellmöglichkeiten, Ladestationen, ...) gelegt werden.

Praktisch alle genannten Maßnahmen und Initiativen und vor allem die im Klimaneutralitätsfahrplan genannten Maßnahmen und der Kapazitätsaufbau der Stadt St. Veit/Glan wären ohne dieses F&E Projekt nicht entstanden.

5.4. Welche Fortschritte konnten in der Vorbereitung zur Umsetzung klimaneutraler Projekte und Quartiere gemacht werden?

In der Vorbereitung klimaneutraler Projekte hat St. Veit/Glan wichtige Fortschritte erzielt, die mit dem Klimaneutralitätsfahrplan das Fundament für eine klimaneutrale Stadt legen. So wird bei kommunalen

Wohnbauten im Neubau der Gebäudestandard Silber angestrebt Das Fernwärmenetz wird nicht nur verdichtet, es ist von der KELAG Energie & Wärme geplant, es nach Möglichkeit auch weiter auszubauen. Durch die Gründung der stadteigenen Energiegemeinschaft sowie der Gründung der Energie-Genossenschaften der Raiffeisenbank Mittelkärnten wird auch die klimafreundliche Energieversorgung der Bürger:innen verbessert. Bei Ausschreibungen der Stadt St. Veit/Glan selbst, besteht der wesentliche Fortschritt darin, dass diese mittelfristig auf die Quartiersebene abzielen.

Die Projekte, beispielsweise in Zusammenarbeit mit der ÖBB, den Kärntner Linien und dem Postbus zur Taktverdichtung, um das Mobilitätsangebot für die St. Veiter:innen zu verbessern oder auch der Ausbau sowie die Verdichtung des Fernwärmenetzes werden nicht nur vorbereitet, sondern befinden sich in der Umsetzung.

5.5. Wie wurden Bürger:innen in die Arbeit einbezogen? Welche Kooperationen konnten auf- bzw. ausgebaut werden?

Die Einbeziehung der Bürger:innen in die Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans St. Veit/Glan wurde auf verschiedene Weisen realisiert. Zum einen gab es drei große Informationsveranstaltungen, bei denen sich die Bürger:innen aktiv einbringen konnten. In den Workshops, Informationsveranstaltungen und Diskussionen wurden die Meinungen und Ideen der Bürger aufgenommen und in die Planung integriert.

Regelmäßige Informationskampagnen, sowohl online als auch offline, wurden durchgeführt, um die Bürger:innen über die Bedeutung des Klimaschutzes und die Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung zu informieren. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu fördern und die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen zu erhöhen. Durch die Einbindung der Bürger:innen in Entscheidungsprozesse und die Stärkung von Kooperationen kann die Stadt eine umfassende und nachhaltige Klimastrategie entwickeln.

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sehr gut funktioniert, um alle Projektbeteiligten und interessierten Personen laufend über das Projekt zu informieren. Es wurden zahlreiche Presseaussendungen von der Stadtgemeinde St. Veit/Glan verfasst, Pressekonferenzen und Gesprächstermine mit regionalen Medien durchgeführt, eine starke Präsenz in der Gemeindezeitung „St. Veiter Stadtjournal“ und auf den Social Media Kanälen gezeigt sowie Postwürfe für die drei großen Öffentlichen Veranstaltungen als „Amtliche Mitteilung“ an alle Haushalte verschickt.

5.6. Beschreiben Sie auch den Beitrag des Projekts zur Erreichung der nationalen Klima- und Energieziele sowie der städtischen Dimension (siehe <https://nachhaltigwirtschaften.at/de/sdz/ziele-inhalte/>).

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender nationalen Klima- und Energieziele:

- Positive Klimawirkung und Dekarbonisierung (Energie- und Mobilitätswende)
- Erfolgreiche Anpassung an die Folgen des Klimawandels

- Steigerung der Energieeffizienz
 - Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger
 - Wissensaufbau und -transfer insbesondere für städtische Lernprozesse
 - Positionieren der Stadt als Vorreiter eines beschleunigten infrastrukturellen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels
-
- Darüber hinaus leistet das Projekt einen Beitrag zu folgenden städtischen Dimensionen:
 - Entwicklung von technologischen und innovativen Lösungen zur Umsetzung von klimaneutralen Städten, Quartieren und Gebäuden
 - Initiierung von Systeminnovationen und -transformation in österreichischen Städten und Kommunen
 - Lösungen zur Erreichung der Klimaneutralität

6 Schlussfolgerungen

6.1. Was sind die in dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Lerneffekte für das Projektteam und die Stadt (fachliche Einschätzung)?

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Lerneffekte für das Projektteam und die Stadt St. Veit/Glan sind vielschichtig und bieten sowohl fachliche als auch strategische Einsichten: Die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachabteilungen in der Stadtgemeinde St. Veit/Glan wurde deutlich. Ein integrierter Ansatz, der die Klima-, Energie-, Nachhaltigkeits- und Umweltplanung, Bürger:innenbeteiligung und Stadtentwicklung vereint, fördert innovative Lösungen und erhöht die Effektivität der Maßnahmen.

Der Klimaneutralitätsfahrplan hat gezeigt, dass umfassende Datenanalysen und Prognosen für die Identifikation von Handlungsfeldern und Zielgruppen unerlässlich sind. Solche Analysen unterstützen die Entscheidungsfindung und helfen, realistische Ziele zu setzen. Im Zuge dessen wird auch ein Kommunalen Energieplan über den Expert:innen-Pool (Klima- und Energiefonds, Erstellung eines Kommunalen Energieplans) in Zusammenarbeit mit der Ressourcen Management Agentur (RMA) erstellt.

Die aktive Einbindung der Bevölkerung und Unternehmen in den Planungsprozess hat sich als Schlüssel zu erfolgreichem Klimaschutz erwiesen. Der Austausch mit Bürger:innen fördert das Verständnis und die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen, was langfristig zu höherer Beteiligung und Unterstützung führt. Die dafür eigens in der Stadtgemeinde geschaffene Personalstelle ist der Schlüssel, um die Klimaneutralität zu erreichen und die Kommunikationsfunktion auch nach Abschluss des Projekts weiter führen zu können. Die Aktivierung und Mobilisierung aller relevanten Akteure ist erfolgt. Weiters plant die Stadt St. Veit/Glan finanzielle und personelle Ressourcen in der Stadtverwaltung aufzubauen, um dieses ambitionierte Ziel zu verwirklichen. Die Politik will sicherstellen, dass die Stadtgemeinde St. Veit/Glan in den kommenden Jahren die nötige Kraft und Kompetenz aufbringt, um diesen Wandel zu gestalten.

Um Klimaschutzmaßnahmen effektiv umsetzen zu können, sind unterschiedliche Förderprogramme (z.B. FFG, KPC), unabdingbar. Zahlreiche Förderausschreibungen sind vorhanden, jedoch sind die finanziellen (Aufstellung von Eigenmitteln) und personellen Ressourcen der Stadtgemeinde St. Veit/Glan stark begrenzt.

Das Projekt hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, nachhaltige und adaptive Strategien zu entwickeln, die auf zukünftige Herausforderungen, wie den Klimawandel, reagieren können. Eine Flexibilität in der Planung (Klimaneutralitätsfahrplan als „Living Paper“) ermöglicht es, auf unerwartete Entwicklungen zu reagieren.

Die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung der Mitarbeitenden in Bezug auf Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung sind entscheidend. Das Projekt hat aufgezeigt, dass ein starkes Fachwissen in diesen Bereichen für die erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unabdingbar ist.

Insgesamt hat das Projekt nicht nur den Handlungsspielraum der Stadtverwaltung und der Politik erweitert, sondern auch dazu beigetragen, ein umfassendes Verständnis für die Komplexität der Herausforderungen des Klimawandels und die Notwendigkeit proaktiver Maßnahmen zu schaffen.

6.2. Wo bestehen auf Basis der Erkenntnisse der Klimaneutralitätsfahrpläne die größten Herausforderungen für die Zukunft?

Auf Basis der Erkenntnisse des Klimaneutralitätsfahrplans ergeben sich mehrere Herausforderungen für die Zukunft von St. Veit/Glan:

- **Reduktion der Treibhausgasemissionen:** Eine der größten Herausforderungen besteht darin, die CO₂-Emissionen in den verschiedenen Sektoren signifikant zu reduzieren.
- **Flächenverbrauch und Urbanisierung:** Der fortschreitende Flächenverbrauch stellt ein ernsthaftes Problem dar. Eine nachhaltige Raumplanung ist notwendig, um den Flächenverbrauch zu minimieren und die Lebensqualität in urbanen Gebieten zu verbessern.
- **Anpassung an den Klimawandel:** Neben der Emissionsreduktion ist die Anpassung an die bereits unvermeidbaren Folgen des Klimawandels eine bedeutende Herausforderung.
- **Bewusstseinsbildung und Beteiligung:** Die Schaffung eines klimabewussten Mindsets in der Bevölkerung und bei den relevanten Akteuren ist entscheidend.
- **Finanzierung und Ressourcen:** Die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen erfordert ausreichende finanzielle Mittel und Ressourcen. Die Stadt muss Wege finden, um Investitionen in nachhaltige Projekte zu sichern und lokale Akteure einzubinden.

7 Ausblick und Empfehlungen

7.1. Wie werden die Ergebnisse in zukünftige Entwicklungen, Projekte, Umsetzungen einfließen?

Die Ergebnisse des Klimaneutralitätsfahrplans für die Stadt St. Veit/Glan werden in mehreren Bereichen zukünftiger Entwicklungen und Projekte einfließen:

Die strategischen Ziele und Maßnahmen aus dem Klimaneutralitätsfahrplan werden in die allgemeinen Planungs- und Entwicklungsprozesse der Stadtgemeinde integriert, sodass sie als Leitlinien für zukünftige Projekte dienen. Dies könnte zum Beispiel bei Neubauvorhaben (klimaaktiv Gebäudestandards), Infrastrukturprojekten und bei der Entwicklung öffentlicher Räume berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse werden zudem auch in zukünftige Kooperationen mit regionalen Akteuren, Unternehmen und Institutionen einfließen. Die weitere aktive Einbindung dieser Stakeholder ist entscheidend für die Umsetzung der Maßnahmen, die auf den Ergebnissen des Projekts basieren.

Um die Fortschritte bei der Umsetzung der Klimaziele kontinuierlich zu überwachen und anzupassen, wird ein Monitoring- und Evaluierungssystem mit einer Datenbank eingerichtet werden. Dieses System wird auf den Ergebnissen des erstellten Klimaneutralitätsfahrplans basieren und laufend aktualisiert werden.

Die Kommunikation der Ergebnisse an die Bürger:innen wird auch zukünftig eine zentrale Rolle spielen, um ein Bewusstsein für klimafreundliche Maßnahmen zu fördern und die Bürger:innen zur aktiven Teilnahme zu motivieren. Auch Bildungsangebote für Politik und Verwaltung sowie Informationsveranstaltungen für Bürger:innen wird helfen, das Verständnis für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung zu vertiefen.

Die Stadt hat weiterhin den festen Willen eine Pilotstadt zu sein. Der Stadtgemeinde St. Veit/Glan ist es allerdings bewusst, dass sie nur dann klimaneutral werden kann, wenn dafür auch die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Es wird auch notwendig sein, weitere Pilotprojekte zu initiieren, um neue Technologien oder Ansätze auszuprobieren, die sich über die Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans ergeben. Diese Projekte können als Modelle für zukünftige Umsetzungen dienen. Auch „Green Finance“ wird eine wichtige Rolle einnehmen. Die Stadt St. Veit wird weiter an Förderprogrammen und -projekten teilnehmen, um finanzielle Ressourcen zu ermöglichen und dafür nationale und europäische Förderprogramme in Anspruch nehmen.

Dadurch wird sichergestellt, dass die Ergebnisse des Projekts nicht nur als einmalige Maßnahme betrachtet werden, sondern als integraler Bestandteil der langfristigen Entwicklungsstrategie der Stadt St. Veit/Glan gesehen werden.

7.2. Was sind die nächsten Schritte der Stadt auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität?

Die nächsten Schritte der Stadt St. Veit/Glan auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität umfassen mehrere wesentliche Maßnahmen. Basierend auf den im Klimaneutralitätsfahrplan definierten Zielen wurde ein konkreter Maßnahmenkatalog als „Living Paper“ erstellt, welcher spezifische Projekte und Initiativen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in den Bereichen Energie, Gebäude und Mobilität enthält. Dieser Klimaneutralitätsfahrplan wird priorisiert, um die effizientesten und wirksamsten Maßnahmen zuerst zu realisieren. Aus diesen Maßnahmen wurden Leuchtturmprojekte ausgewählt:

Maßnahme 1: Zentrale Koordinationsstelle Klimaneutrales St. Veit 2040

Maßnahme 2: Digitale kommunale Energiebuchhaltung

Maßnahme 3: e5-Team

Maßnahme 4 und 5: Ausbau und Verdichtung des bestehenden Fernwärmenetzes

Maßnahme 6: Ausbau Photovoltaik auf den Dächern der Stadt

Maßnahme 7: Erstellung Kommunaler Energieplan (Expert:innen-Pool, Modul 1)

Maßnahme 8: Sondierung in den Sektoren Gebäude, Energie und Mobilität

Maßnahme 9 und 10: Ausweitung des Nahverkehrsangebots inkl. infrastruktureller Maßnahmen und Umplanung öffentlicher Verkehr St. Veit und Zollfeld

Maßnahme 11: Erstellung eines Radwegmasterplans

Maßnahme 12: Thermische Sanierung – Wohnhausanlage St. Veit an der Glan

Maßnahme 13: Fokusgruppe Nachhaltigkeit

Maßnahme 14: Aktualisierung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes (ÖEK)

Maßnahme 15: „100 Klimabäume für St. Veit/Glan“

Maßnahme 16: „Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel“

Maßnahme 17: Klimarat St. Veit/Glan (Expert:innen-Pool, Modul 4)

Maßnahme 18: Thermische Sanierung kommunaler Wohnbauten (Feldgasse 43-51, Schützenstraße 78-82)

7.3. Wie trägt Forschung und Innovation zur Erreichung der Klimaneutralität bei und was braucht es dazu? Neben Forschung und Innovation, was wird noch benötigt?

Forschung und Innovation sind wichtige Bausteine am Weg zur Klimaneutralität, da sie neue Technologien, Methoden und Erkenntnisse zur Reduktion von CO₂-Emissionen ermöglichen. Genau aus diesem Grund sind FFG-Projekte durch ihre Vielfalt wichtig und stellen eine Grundlage dar, um innovative Projekte zur Klimaneutralität umsetzen zu können. Auch F&E Projekte sind wichtig, damit nicht nur Projekte mit aktuellem Stand der Technik umgesetzt werden, sondern weitere Initiativen ergriffen werden, damit die Stadt weiterhin ein Leuchtturm ist. Es steht auch die Frage im Raum, wie wir es schaffen, dass bestimmte Fahrzeuge auf klimafreundliche Technologien umgerüstet werden

können. Die Stadt St. Veit/Glan ist auch bereit, sich als Experimentierraum zur Verfügung zu stellen, um Initiativen mit innovativen Unternehmen auszuprobieren.

Für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 der Stadtgemeinde St. Veit/Glan ist eine politische Unterstützung sowohl von den stadt eigenen politischen Vertreter:innen sowie der Landes- und Bundespolitik notwendig. Klare gesetzliche Rahmenbedingungen und Förderprogramme sind notwendig, um Innovationen zu unterstützen. Die derzeitigen und zukünftigen Landes- und Bundesregierungen müssen Anreize schaffen, die den Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltiger Technologien fördern. Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung durch Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind wichtig, um die Akzeptanz der geplanten Maßnahmen zu erhöhen und das Verständnis für den Klimaschutz fördern.

Zukünftig wird es auch weiterhin wichtig sein, mit Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen zusammenzuarbeiten. Auch die Zusammenarbeit mit den Stakeholdern (Unternehmen, Interessensvertretungen, Wohnbauträgern, NGOs, Verkehrsbetrieben, Fachabteilungen des Landes Kärnten), den Bürger:innen, der Stadtverwaltung aber auch Forschungseinrichtungen und weiteren Pionierstädten wird zur Erreichung der Klimaneutralität erforderlich sein. Auch die Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Kärnten, mit e5 sowie der Klima- und Energie-Modellregion Sonnenland Mittelkärnten wird zukünftig ein wichtiger Baustein am Weg zur Klimaneutralität werden.

Diese Elemente zusammen können eine starke Grundlage für die Erreichung der Klimaneutralität bilden, indem sie Forschung und Innovation in konkrete, umsetzbare Strategien umsetzen.